

## Drop in Wedding

Mien Broder is uk Pastor, man nicht hier in Düütschland, he hett en Gemeinde in Schweden. Dor giff dat en Aktion, de hett meist Tradition dor baben: Jedet Johr an de veerteihnste Februar, de ja Valentinsdag is, wartt dor „Drop in Wedding“ anbaden.

Hochtied op 'n Stutz, sotoseggen. Lüüd, de sik leev hemm, man – ut wat för en Grund uk immer – dat bitlang nich in de Reeg kregen hemm, to heiraden, de kööt dat denn ganz spontaan nahalen. En kotte Anmeldung denn doch glieks an de Karkendöör, en lütte Schnack mit de Paster un denn wartt truit un de Segen toseggt. Ganz schön finn ik denn, dat dat vun de Gemeinde achteran noch Kaffe un Koken giff. Dat de Sekt to 'n Anstötten alkoholfri is, is typisch för de schwedsche Kark, un letztlich uk enerlei.

Uk bi uns in Düütschland giff dat wull mennigeen Poor, de sach geern heiraten much, doch för en grote Fest is jüst keen Geld dor. Oder de Fier is wegen Corona al tweemal afseggt wurrn. Dat langt nu! Noch eenmal de Gäste inladen un wegen de sösste oder sövente Welle denn doch aftoseggen, dat wööt se nich. Liekers weer dat wull schön, wenn to de Anerkennung vun de Staat uk noch dat „Ja“ in de Kark un de Segen vun uns Herrgott tokeem.

Ik meen doch wull, dat dat en wichtige Opgaav vun de Kark is, de Minschen vun Gott sien Leevde to vertellen. Jede Leevde is Geschenk vun Gott, een Grund dankbar to sien un fröhlich. Dorum schööt wi de Valentinsdag nich alleen de Blomendändler oder Pralinenverköpers överlaten. Worum nich uk bi uns „Drop in Wedding?“ Segen leeg dor seker op!